



**S P I T E X**

*Hilfe und Pflege zu Hause*

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ

**Jahresbericht 2011**

# JAHRESBERICHT DES SKSZ 2011 – DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

Der SKSZ und seine Mitgliederorganisationen befassten sich im vergangenen Jahr vorallem mit der kantonalen Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung (NPF) und dem nationalen Administrativvertrag zur ambulanten Langzeitpflege. Diesbezüglich hat die Spitex ihre Hausaufgaben gemacht, die formelle Umsetzung der NPF ist, was die ambulante Langzeitpflege anbelangt, praktisch abgeschlossen. Teilweise noch offen ist jedoch die Umsetzung bezüglich der ambulanten Akut- und Übergangspflege, zu der die vertraglichen Grundlagen mit den Krankenversicherern erst 2012 vorliegen werden. Es bleibt somit noch einiges an Arbeit zu leisten. So steht die Umstellung auf das System Tiers payant noch an, wie auch die elektronische Verrechnung.

Der Schwyzer Regierungsrat vertritt entschieden die Position, dass die Spitex gemäss der Gesundheitsverordnung in die Zuständigkeit der Gemeinden und Bezirke fällt und dass folglich auch die Finanzierung abschliessend eine Sache dieser Ebene sein soll. Deshalb wurde die per 31.12.2011 auslaufende Leistungsvereinbarung mit dem SKSZ nicht mehr erneuert und der Verband musste sich in der Folge auch intensiv mit seiner künftigen Finanzierung befassen. Sie ist für das Jahr 2012 über zusätzliche Beiträge der Basisorganisationen sichergestellt. Im Frühling 2012 wird mit den Präsidenten/-innen und Geschäftsleiter/-innen der Basisorganisationen im Rahmen einer Intensiv-Tagung die Aufgaben des SKSZ und die Finanzierung ab 2013 geklärt.

Das im 2010 erarbeitete IT-Konzept konnte im 2011 erfolgreich umgesetzt werden. Welche Vorteile bringt die gemeinsame Informatik? An erster Stelle steht der Ersatz der lokalen Server und Datenspeicher durch eine zentrale Infrastruktur sowie deren Betrieb und Unterhalt durch ein exter-

nes Kompetenzzentrum. Damit entfällt bei den angeschlossenen Organisationen ein grosser Teil der administrativen IT-Tätigkeit. Der Zugriff zum Rechenzentrum erfolgt über Internet mit einem verschlüsselten Netzwerk (VPN) und Terminalserver-Verbindungen.

Mit der Inbetriebnahme der zentralen Lösung ist es auch möglich, von überall, wo eine Kommunikationsverbindung hergestellt werden kann, mit dem Rechenzentrum Kontakt aufzunehmen um zu arbeiten. Dadurch ist das Arbeiten auch von zu Hause oder von unterwegs möglich, was in Zukunft beispielsweise die Einsatzplanung erheblich vereinfachen wird. Vor Ort muss sich niemand mehr um die Datensicherheit kümmern. Software-Schulungen können gemeinsam durchgeführt, Handbücher für verschiedene Nutzerbereiche gemeinsam erstellt werden. Beides spart Kosten. Die einheitliche Datenerfassung wird zudem ein kantonsweites Benchmarking ermöglichen. Mit der gemeinsamen IT-Infrastruktur ist die Spitex gut für die grossen Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

Einmal mehr danke ich an dieser Stelle meinen Vorstandskollegen/-innen und der Geschäftsstelle sowie allen Organisationen unseres Verbandes für die intensive und gewinnbringende Zusammenarbeit. Ohne initiative Basisorganisationen gäbe es das breite, ambulante Angebot im Kanton nicht. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch allen Mitarbeitenden in der Führung wie in der Ausführung für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Klient/-innen. Ebenso danke ich allen Partnerorganisationen, Gemeinden und dem Kanton für ihr Engagement in Sachen Spitex und die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Pius Bürgler, Präsident SKSZ

## DAS VEREINSJAHR 2011

Der SKSZ-Vorstand befand in neun Vorstandssitzungen und einem Workshop ausser über die neue Pflegefinanzierung (NPF), dem Administrativvertrag für die Langzeitpflege und der künftigen SKSZ-Finanzierung noch über viele weitere Themen. Im Rahmen des Berichtes sind einzelne davon detailliert umschrieben.

Für die Statistik, Öffentlichkeitsarbeit, Koordination, Vorstandsarbeit, Buchhaltung, Administration, Organisation von Konferenzen und Tagungen, BeSSOS, Unterstützung der Basisorganisationen, Qualitätssicherung und Tagesgeschäfte hat die Geschäftsstelle insgesamt 1'562 Arbeitsstunden geleistet (Vorjahr: 1'432 Stunden).

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde auf die bestbewährte professionelle Unterstützung zurückgegriffen. Franz Steinegger unterstützte die Medienarbeit einmal mehr sehr effizient. Der SKSZ war in acht Artikeln in den Print-Medien des Kantons Schwyz präsent. Zudem tritt der SKSZ im Internet mit dem offiziellen Spitex-Layout auf.

Im 2011 wurden im Rahmen des bewilligten Kostendachs die folgenden drei internen Projekte umgesetzt: Arbeitsgruppe «Umsetzung NPF» (Ergebnis: Bericht und Empfehlungen bzgl. Umsetzung der NPF sowie Umsetzung des nationalen Vertrags an der Basis), Arbeitsgruppe «IT-Umsetzung» (Ergebnis: Standard-Vorgaben für Ordnerstruktur, Mailadressen, Kontoplan und Artikelstamm), Überarbeitung der Muster-Anstellungsbestimmungen (Ergebnis: aktualisierte und juristisch überprüfte Muster-Vorgaben).

Um die Öffentlichkeit über das Vernetzungsprojekt der drei Grundversorger mit öffentlichem Leistungsauftrag aufmerksam zu machen, wurde ein gemeinsamer Flyer erarbeitet und eine Publi-reportage veröffentlicht. Zudem können neu auf der Homepage [www.spitexsz.ch](http://www.spitexsz.ch) unter der Rubrik «Spitex vor Ort» nebst den Angeboten der Spitex auch diejenigen des SRK Kanton Schwyz und der Pro Senectute Kanton Schwyz abgerufen werden.

Angehörige spielen bei der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen daheim eine zentrale Rolle. Oft ist ein Verbleib zu Hause ohne ein gut funktionierendes Umfeld trotz besten Spitex-Dienstleistungen nicht möglich. Die vom Spitex Verband Schweiz in Auftrag gegebene wissenschaftliche Studie SwissAgeCare-2010 dokumentiert die Bedeutung der pflegenden Angehörigen mit eindrücklichen Daten. Unter dem Motto «Sie pflegen. Wir helfen. Spitex.» stellte der Nationale Spitex-Tag 2011 die Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen in den Mittelpunkt.

Die Mitglieder der IT-Pilotgruppe (Spitex Regio Arth-Goldau, Spitex Sattel-Rothenthurm, Spitex Muotathal-Illeggau und SKSZ) haben ihre Daten zum gemeinsamen Rechenzentrum bei der Root Service AG transferiert, ab 01.01.2012 wurde der produktive Betrieb mit Perigon und Abacus aufgenommen. Im 2012 werden weitere Basisorganisationen der Pilotgruppe folgen.

Aufgrund der Kündigung des Tarifvertrags durch die Versicherer musste die Kontrollstelle per 31.12.2010 aufgehoben werden. Kantonale Einzellösungen wurden von den Krankenversicherern nicht mehr akzeptiert, auch wenn sie sich in der Praxis bestens bewährt haben. Der SKSZ stand den Basisorganisationen bei drei Problemfällen – bei welchen die Krankenversicherer die Kosten nicht übernehmen woll(t)en – beratend zur Seite. In zwei Fällen reichten die Klienten in Zusammenarbeit mit der Spitex eine Beschwerde ein. Einer dieser Fälle ist momentan vor dem Verwaltungsgericht und beschäftigt auch den SKSZ intensiv.

Gemäss Zielvereinbarung 2011 mit dem kantonalen Departement des Innern organisierte der SKSZ ein Treffen zwischen Leistungserbringern mit und ohne Leistungsauftrag der Gemeinden zwecks Koordination der Zusammenarbeit. Eine erarbeitete Richtlinie wird künftig die Zusammenarbeit der verschiedenen Spitex-Anbieter regeln.

## **SPITEX AUF DER NATIONALEN EBENE**

Auch den Dachverband beschäftigten hauptsächlich Arbeiten rund um die Umsetzung der NPF und insbesondere die gesamtschweizerischen Administrativverträge für die Langzeit- sowie für die Akut- und Übergangspflege. Zudem engagierte sich der Dachverband stark, dass eine durch ein Urteil des Bundesgerichts ausgelöst unhaltbare Situation korrigiert worden ist: Das Verabreichen von Medikamenten im Rahmen der Spitex-Pflege wird nun wieder von der Krankenkasse bezahlt.

Der SKSZ nahm an der Delegiertenversammlung, der Nationalverbandskonferenz sowie den Konferenzen für die Deutschschweizer Präsident/-innen und Geschäftsleiter/-innen teil, damit er die aktuellsten Infos jeweils aus erster Hand erhielt und schwyzer Spitex-Anliegen auf nationaler Ebene einbringen konnte.

## **SPITEX VERBAND ZENTRALSCHWEIZ**

Die Präsident/-innen und Geschäftsleiter/-innen der sechs Zentralschweizer Kantonalverbände, haben sich im Rahmen von vier Regional-konferenzen mit der laufenden Entwicklung und anstehenden Fragen befasst. Neben den Inputs aus dem Spitex Verband Schweiz beanspruchte auch auf dieser Ebene die kantonale Umsetzung der NPF sowie die Umsetzung des Administrativvertrages viel Zeit. Durch die per 01.01.2011 realisierte neue Bildungsfachstelle Spitex Zentralschweiz ist das Gremium hingegen im Bereich Bildung etwas entlastet worden.

Seit dem Frühling 2011 arbeitet Markus Walker (SKSZ-Geschäftsleiter) als Delegierter der Regionalkonferenz im ZIGG-Vorstand mit. Als ausgewiesene Fachperson mit langjähriger Erfahrung kann er die Spitex-Anliegen im Bereich Bildung bestens vertreten.

Das Jahr 2011 war für die Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe (ZIGG) das erste komplette Geschäftsjahr am Standort

Alpnach. Nebst der Durchführung von etablierten Bildungsgängen namentlich im Bereich der überbetrieblichen Kurse (ÜK's) hat die ZIGG neue Bildungsangebote mitentwickelt. Anfangs November war die ZIGG an der Zentralschweizerischen Bildungsmesse (Zebi) in Luzern präsent, um die attraktiven Gesundheitsberufe einem breitem Publikum im Berufswahl- und Weiterbildungsprozess bekannt zu machen.

## **POLITIK**

Die per 01.01.2011 in Kraft getretene NPF brachte viele Veränderungen: Neue Tarife, neue Zeit-Bemessungseinheiten, eine neue Regelung bzgl. des Kontroll- und Schlichtungsverfahrens, die Akut- und Übergangspflege als neuen Leistungsbereich, die zusätzliche Kostenbeteiligung für die Leistungsbezüger/-innen und die leichte Hilflosenentschädigung der AHV für zu Hause lebende Personen.

Aufgrund der kantonalen Umsetzung der NPF müssen die Spitex-Organisationen mit Leistungsauftrag der Gemeinden ab dem 01.01.2012 noch weitere Elemente erfüllen: Leistungserbringung täglich von 07.00 bis 22.00 Uhr, Ausführung von rechtzeitig vorangemeldeten neuen Einsätzen innerhalb von 24 Stunden, telefonische Erreichbarkeit während den üblichen Bürozeiten.

Ebenfalls berücksichtigt werden müssen die zusätzlichen Komponenten aus dem neuen Administrativvertrag mit den Krankenversicherern. Aufgrund der grossen Veränderungen der Rahmenbedingungen setzte sich eine SKSZ-interne Arbeitsgruppe mit den praktischen Fragen der NPF und der Vertragsumsetzung auseinander und erarbeitete für die Basisorganisationen einen Bericht und Empfehlungen zur Umsetzung. Es bleibt nun noch die Umstellung der Verrechnung auf das System Tiers payant und zum elektronischen Datenaustausch. Im Akut- und Übergangs-

pflegebereich steht noch der Anschluss an den spezifischen Administrativvertrag mit den Krankenversicherern aus. Dann darf die Umsetzung der NPF als abgeschlossen betrachtet werden.

## **QUALITÄT**

Für die Qualitätsverantwortlichen der Basisorganisationen wurde im 2011 wiederum ein Q-Zirkel durchgeführt. Unter den aktuellen Infos wurde darauf hingewiesen, dass im neuen Administrativvertrag die Mindestqualifikation für das Personal neu definiert ist. Zudem wurde erläutert, welche wesentlichen Neuerungen das neue Qualitätsmanual des Spitex Verbands Schweiz (Version 2010) bringt. Das neue Manual wird erstmals bei der Erstellung des Q-Berichtes 2011 zum Tragen kommen.

Alle zehn Basisorganisationen reichten den Q-Bericht 2010 in der vom SKSZ erarbeiteten Form zur Auswertung ein. Als Grundlage diente das Qualitätsmanual des Spitex Verbands Schweiz (Version 2000). Die Basisorganisationen erhielten eine Zusammenfassung aller eingereichten Q-Berichte sowie eine grafische Darstellung, welche einen Überblick über die laufenden und geplanten Projekte ermöglicht. So wird ein sinnvoller Austausch möglich und Synergiemöglichkeiten können effizient erkannt und genutzt werden. Allen Organisationen wurde ein Zertifikat (Q-Attest 2010) ausgehändigt.

## **KERNDIENSTE UND ANDERE FACHBEREICHE**

Für die Geschäftsleitungen der Spitex-Basisorganisationen werden jährlich drei bis vier Tagungen durchgeführt. Die Einsatzleiter/-innen erhalten die aktuellsten Informationen und Neuerungen jeweils praxisbezogen an jährlichen Einsatzleiter/-innen-Tagung im Frühjahr. Der SKSZ erachtet es als wichtig, dass seine Informationen unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet

werden. Aufgrund des häufigen Personalwechsels erweist es sich zudem auch als nützlich, wenn von Zeit zu Zeit auf bereits Bestehendes aufmerksam gemacht und darüber informiert werden kann.

An der diesjährigen Einsatzleiter/-innen-Tagung wurde unter vielem anderem auch eingehend über die Hilflosenentschädigung der AHV/IV informiert.

Für die Mütter- und Väterberaterinnen (MVB) wurden in Zusammenarbeit mit einer Psychologin wie bewährt zwei Fachtagungen organisiert. Die einheitliche Mütter- und Väterberatungsbroschüre erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit, deshalb wurde sie überarbeitet und neu aufgelegt.

## **BILDUNG**

Der SKSZ führte wiederum in Zusammenarbeit mit der PROspitex fünf Bildungsveranstaltungen für die Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden der Basisorganisationen durch. Ab 2012 sind die Weiterbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der neuen Institution Careum Weiterbildung geplant.

Für interessierte Oberstufenschüler/-innen wurde in Siebnen, Schwyz und Einsiedeln je eine Informationsveranstaltung über den Beruf «Fachfrau/Fachmann Gesundheit» durchgeführt. Diese Veranstaltungen stossen jeweils auf reges Interesse und tragen dazu bei, dass immer mehr junge Menschen eine FAGE-Lehre absolvieren möchten (im Vergleich zum Vorjahr ist in der Zentralschweiz erfreulicherweise die Anzahl der FAGE-Lehrabschlüsse um 10 Prozent gestiegen). Dabei sind die Spitex-Betriebe vom Kanton Schwyz sehr vorbildlich, denn im Gegensatz zum Kanton Schwyz schneiden sie im Zentralschweizer Vergleich hervorragend ab. Sie stellen von allen Spitex-Betrieben am meisten FAGE-Lehrstellen zur Verfügung und helfen damit aktiv, das Problem des Personalmangels im Gesundheitswesen zu lösen.

Mit Daniela Forni (Vorstand) ist die Spitex auch weiterhin in der vom AGS ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe «Lehrstellenmarketing FAGE» vertreten.

## VERTRAGSWESEN

### Tarifvertrag – Spitex Tarife

Der Administrativvertrag für die Langzeitpflege wurde per 01.01.2011 in Kraft gesetzt. Nicht anders als in den meisten anderen Kantonen traten die zehn schwyzer Basisorganisationen dem nationalen Vertrag aber gemeinsam erst per 01.01.2012 bei. Von den Verhandlungspartnern vereinbarte Übergangsbestimmungen regelten die vertragslose Zeit. Der Wechsel vom System «Tiers garant» zum System «Tiers payant» wird voraussichtlich im Sommer 2012 erfolgen.

Ab dem 01.01.2011 müssen die Leistungserbringer im Kanton Schwyz die bezogenen KLV-Leistungen zu den neuen Krankenkassentarifen und zusätzlich zu diesem Betrag eine Patientenbeteiligung von 10% (resp. max. Fr. 8.– pro Tag) in Rechnung stellen. Die Krankenkassentarife betragen für alle Leistungserbringer neu:

79.80 Fr./Std. für Abklärung und Beratung  
65.40 Fr./Std. für Untersuchung/Behandlung  
54.60 Fr./Std. für Grundpflege

Alle Leistungserbringer mit einem Leistungsauftrag der Gemeinden sind gemäss Pflegefinanzierungsverordnung verpflichtet, auch die Akut- und Übergangspflege (AÜP) anzubieten. Gemäss § 23 der Pflegefinanzierungsverordnung gehen 55% der Kosten der AÜP zu Lasten des Kantons und 45% zu Lasten der Versicherer. Diese Kostenaufteilung gilt auch für die vom Kanton verfügbaren Übergangsansätze:

138.– Fr./Std. für Abklärung und Beratung  
113.– Fr./Std. für Untersuchung/Behandlung  
95.– Fr./Std. für Grundpflege

Santésuisse und Spitex haben für die ambulante AÜP einen separaten Administrativvertrag ausge-

handelt. Im Frühjahr 2012 wird das Beitrittsverfahren dazu eröffnet.

### Leistungsvereinbarung mit dem Kanton

Im Juli wurde der SKSZ darüber informiert, dass der per 31.12.2011 auslaufende Leistungsauftrag nicht mehr erneuert wird. Damit entfällt auch der bisherige, auf jährlich bis maximal Fr. 100'000.– definierte Beitrag des Kantons an den SKSZ. Der in dieser Sache gefällte Regierungsratsbeschluss macht(e) eine Neuregelung der SKSZ-Finanzierung notwendig.

## FINANZEN UND CONTROLLING

### BAB und Spitex-Statistik

Aufgrund der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton erhebt der SKSZ sämtliche Daten für die Spitex-Statistik zuhanden des Bundesamtes für Statistik. Erstmals wurden auch die Daten der freiberuflichen Pflegefachleute und aller kommerziellen Organisationen erhoben. Der Aufwand war gross, die erweiterte Statistik bildet nun die effektiven Verhältnisse weit besser ab als bis anhin. Wenn der Kanton Schwyz im gesamtschweizerischen Vergleich durch tiefe Pflege- und Hauswirtschaftsquoten auffällt, dann ist dies immer auch im Zusammenhang mit der altersmässigen Zusammensetzung der Bevölkerung zu interpretieren. Zudem gilt für die subventionierten hauswirtschaftlichen Leistungen im Kanton Schwyz nach wie vor die Devise: Soviel wie notwendig, so wenig wie möglich!

Damit die Basisorganisationen das neue Finanzmanual des Spitex Verbands Schweiz auch anwenden können, führte der SKSZ einen Update-Kurs Kostenrechnung durch. Von der SKSZ-internen Arbeitsgruppe «IT-Umsetzung» wurden Standards für den Kontoplan, den Artikelstamm und die Kostenträger/-stellen definiert, welche mit dem Finanzmanual übereinstimmen. Zudem werden künftig alle Basisorganisationen mittels angepasstem Excel-Sheet auch einheitliche Betriebsabrechnungsbögen (BAB's) abliefern können.

### **Erläuterung der Jahresrechnung**

Die Rechnung 2011 schloss mit einem Ertrag von Fr. 281'905.20 und einem Aufwand von Fr. 288'568.30 ab. Daraus ergab sich ein Verlust von Fr. 6'663.10.

Gemäss der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit dem Kanton wurden die vom SKSZ erbrachten Dienstleistungen mit Fr. 100'000.– entschädigt. Der Vorstand des SKSZ bedankt sich bei den Verantwortlichen des Departements des Innern resp. beim AGS für die gute Zusammenarbeit und die Anerkennung der vom SKSZ erbrachten Leistungen.

Die Erträge aus Leistungen beinhalten auch den Wert der Leistungen, die von SKSZ-Vorstandsmitgliedern und von Basisorganisationen für den Verband ohne Kostenfolge (d. h. unentgeltlich) erbracht wurden und in diesem Sinn Spenden an den Verband darstellen. Sie haben einen Wert von insgesamt Fr. 69'060.–. Der übrige Ertrag konnte gemäss Budget eingehalten werden.

Der eigentliche Aufwand fiel höher aus als budgetiert. Die Abweichungen sind bei den Lohnkosten und beim Informatikaufwand zu finden. Die Umsetzung der NPF war aufwändiger als angenommen. Zudem nahm der Support in Bezug auf die bereits erwähnten Problemfälle mit einer Krankenkasse sehr viel Zeit in Anspruch. Weil der Umstieg auf das gemeinsame Rechenzentrum ursprünglich erst für das 2012 vorgesehen war, waren diese Kosten im Budget 2011 nicht berücksichtigt.

### **Projekte**

Neu werden ab 2011 die Projektkosten separat abgerechnet. Die Basis-Organisationen kommen dabei soweit für Leistungen auf, als solche auf ihren ausdrücklichen Wunsch und Auftrag hin erbracht werden.

Für die internen Projekte (Arbeitsgruppe «IT-Umsetzung», Arbeitsgruppe «Umsetzung NPF» und Überarbeitung der Anstellungsbestimmungen) wurden insgesamt 140 Arbeitsstunden geleistet.

Die Kosten beliefen sich auf insgesamt Fr. 11'692.55. Die Basisorganisationen sind dafür anteilmässig in Relation zu den Kantonsratsmandaten im Einzugsgebiet aufgekommen.

Die externen Projektkosten beinhalten die Aufwendungen für das Vernetzungsprojekt mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und der Pro Senectute Kanton Schwyz. Das Projekt wurde vom Lotteriefonds mit einem Beitrag von Fr. 3'500.– unterstützt. Die Partner-Organisationen haben sich mit je Fr. 3'150.75 an den Restkosten beteiligt. Der Kostenanteil des SKSZ wurde mit einer Fondsentnahme finanziert.

### **Bilanz**

Per 31.12.2011 reduzierte sich die Bilanzsumme um Fr. 3'949.05. Der SKSZ verfügt über ein Eigenkapital von Fr. 10'774.50. Das Fondskapital beträgt Fr. 44'978.20.

Im vergangenen Rechnungsjahr durfte eine Spende im Betrag von Fr. 3'000.– entgegen genommen werden. Für diese Zuwendung bedanken wir uns bei unserem langjährigen Gönner wiederum ganz herzlich.

### **Mitgliederbeiträge**

Im 2011 wurden folgende Beiträge erhoben:

Mitgliedschaft A:	Fr. 750.–
	pro Kantonsratsmandat
Mitgliedschaft B:	Fr. 300.–
	Pauschalbeitrag

An der Präsidentenkonferenz wurde beschlossen, dass im 2012 infolge Wegfalls des bisherigen Kantonsbeitrages ein Mitgliederbeitrag von Fr. 1'600.– pro Kantonsratsmandat erhoben wird. Dieser Beitrag setzt sich zusammen aus dem bisherigen ordentlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 750.– und zusätzlich Fr. 850.– zum Ausgleich des wegfallenden Kantonsbeitrages.

### **GÖNNER**

Stiftung Carl und Elise Elsener, Schwyz

# PROJEKT-ABRECHNUNG

	Budget 2011 CHF	Rechnung 2011 CHF	Budget 2012 CHF
<b>ERTRAG</b>			
• Interne Projekte:			
Beiträge der Basisorganisationen	20'000.00	11'692.55	20'000.00
• Externe Projekte:			
Beitrag aus dem Lotteriefonds		3'500.00	
Beitrag aus dem SKSZ-Fonds		3'150.75	
Beiträge der Partner-Organisationen		6'301.50	
<b>Total Ertrag</b>	<b>20'000.00</b>	<b>24'644.80</b>	<b>20'000.00</b>
<b>AUFWAND</b>			
• Interne Projekte:	20'000.00		20'000.00
Arbeitsgruppe «IT-Umsetzung»		5'000.00	
Arbeitsgruppe «Umsetzung NPF»		4'274.90	
Musteranstellungsbestimmungen		2'417.65	
• Externe Projekte:			
Vernetzung mit Partner-Organisationen		12'952.25	
<b>Total Aufwand</b>	<b>20'000.00</b>	<b>24'644.80</b>	<b>20'000.00</b>

## BILANZ

	31.12.2009 CHF	31.12.2010 CHF	31.12.2011 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
SZKB Kontokorrent	20'274.35	32'222.75	29'845.55
SZKB Konto Unterstützungsfonds	42'082.35	45'105.15	44'978.20
Eidg. Verrechnungssteuer	56.40		
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'800.65	3'677.85	2'232.92
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>66'213.75</b>	<b>81'005.75</b>	<b>77'056.70</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
Passive Rechnungsabgrenzung	20'564.45	18'463.00	21'304.00
	20'564.45	18'463.00	21'304.00
<b>Eigenkapital</b>			
Kapital 1. Januar	11'498.35	3'566.95	17'437.60
Jahresgewinn/-verlust	-7'931.40	13'870.65	-6'663.10
Kapital 31. Dezember	3'566.95	17'437.60	10'774.50
<b>Fondskapital</b>			
Anfangsbestand	54'055.45	42'082.35	45'105.15
Zugang Spenden	3'000.00	3'000.00	3'000.00
Fondsentnahme	-15'000.00		-3'150.75
Zinsertrag	44.00	23.65	24.65
Spesen	-1.70	-0.85	-0.85
VSTG	-15.40		
Endbestand	42'082.35	45'105.15	44'978.20
<b>Total Passiven</b>	<b>66'213.75</b>	<b>81'005.75</b>	<b>77'056.70</b>



# ERFOLGSRECHNUNG

	Rechnung 2010 CHF	Budget 2011 CHF	Rechnung 2011 CHF	Budget 2012 CHF
<b>ERTRAG</b>				
<b>Beiträge/Spenden</b>				
Ordentliche Mitgliederbeiträge	76'500.00	77'700.00	77'700.00	77'700.00
Ausserordentliche Mitgliederbeiträge				85'000.00
Projekte intern	10'000.00	20'000.00	11'692.55	20'000.00
Projekte extern			12'952.25	
Weiterverrechnung von Schauplatz-Abos.		4'400.00	4'053.40	4'100.00
Erträge aus Leistungen	67'160.00	50'000.00	69'060.00	
Kantonsbeitrag	100'000.00	100'000.00	100'000.00	
<b>Dienstleistungsertrag:</b>				
Dienstleistungen Dritte			1'000.00	13'000.00
Schulungen	4'200.00	4'000.00	4'100.00	4'000.00
Kant. Zulassung Organisationen	1'750.00			
Kontrollstelle	6'316.20			
BeSSOS	2'722.50	2'000.00	1'347.00	2'000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>268'648.70</b>	<b>258'100.00</b>	<b>281'905.20</b>	<b>205'800.00</b>
<b>AUFWAND</b>				
<b>Aufwand für Drittleistungen</b>				
Aufwand Geschäftsleitung	42'448.20	45'000.00	50'147.50	40'000.00
Aufwand MVB-Fachberatung	1'900.00	1'900.00	1'990.00	1'900.00
Aufwand Veranstaltungen/Schulungen	1'829.10	1'500.00	1'671.30	1'500.00
Aufwand Dritte/Bildungsanlässe	7'574.50	9'000.00	8'131.00	9'000.00
BeSSOS	342.95	250.00	157.35	250.00
Projektkosten intern	10'000.00	20'000.00	11'692.55	20'000.00
Projektkosten extern			12'952.25	
Beitrag UBA	1'584.00	1'600.00	1'584.00	1'600.00
Beitrag Trägerverein Schauplatz Spitex		4'400.00	4'053.40	4'100.00
	65'678.75	83'650.00	92'379.35	78'350.00
<b>Personalaufwand</b>				
Löhne Mitarbeitende	65'853.65	54'500.00	57'156.40	55'000.00
Entschädigung VS + Basisorganisationen	67'160.00	50'000.00	69'060.00	
Sozialversicherungsaufwand	6'564.65	6'700.00	6'245.75	6'700.00
Spesen	9'609.40	11'000.00	8'388.20	11'000.00
	149'187.65	122'200.00	140'850.35	72'700.00
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>				
Büromiete inkl. NK/Strom	7'477.50	7'650.00	7'433.45	7'650.00
Büromaterial	398.25	1'000.00	1'464.70	1'000.00
Dokumentationen/Fotokopien	639.00	600.00	606.00	600.00
Porti/Telefo	1'092.05	1'000.00	820.40	1'000.00
Beitrag Spitex Verband Schweiz	7'407.85	7'400.00	7'435.90	7'400.00
Beitrag Bildung: ZIGG, Spitex Zentralschweiz	10'739.50	25'500.00	23'994.75	25'500.00
Vorstand/PK und DV	4'318.40	4'000.00	4'486.90	4'500.00
Informatikaufwand	7'192.55	4'000.00	8'144.75	4'500.00
Versicherungen	787.40	800.00	849.85	800.00
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit		1'250.00	210.00	1'250.00
Bankzinsen	-140.85	50.00	-108.10	50.00
	39'911.65	53'250.00	55'338.60	54'250.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>254'778.05</b>	<b>259'100.00</b>	<b>288'568.30</b>	<b>205'300.00</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>13'870.65</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-6'663.10</b>	<b>500.00</b>

## Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung des Spitex Kantonalverbandes Schwyz SKSZ

---

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2011 des Spitex Kantonalverbandes Schwyz mit einer Bilanzsumme von CHF 77'056.70 und einem Verlust von CHF 6'663.10 für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

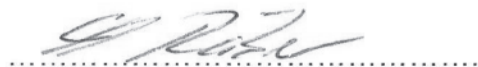
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Verwendung des Fondskapitals und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ibach, 26. März 2012



Bissig Franz  
Fliederweg 4  
6440 Brunnen



Räber Christoph  
Seedammstrasse 53  
8640 Hurden

# MITGLIEDERVERZEICHNIS

## **Mitglieder A (Spitexorganisationen)**

Spitex Regio Arth-Goldau  
Spitex Gersau  
Spitex Höfe  
Spitex Küsnacht  
Spitex Muotathal-Illegau  
Spitex Obermarch  
Spitex Region Einsiedeln Ybrig Alpthal  
Spitex Region Schwyz  
Spitex Sattel-Rothenthurm  
Spitex Untermarch

## **Mitglieder B (Kollektiv-Mitglieder/Partnerorganisationen)**

Ärztegesellschaft des Kantons Schwyz  
Apothekerverein des Kantons Schwyz  
Kinderspitex Zentralschweiz  
Kinderspitex Kanton Zürich  
Pro Senectute Kanton Schwyz  
Regionalspital Einsiedeln  
Spital Schwyz  
Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Schwyz  
Zahnärztegesellschaft des Kantons Schwyz

## **Ehrenmitglieder**

Exer Arthur, Küsnacht  
Exer-Züger Silvia, Immensee  
Keller Martina, Freienbach  
Wehrli Reto, Schwyz

Stand 31. Dezember 2011

# VERBANDSLEITUNG

## Vorstand

Präsident	Bürgler Pius, Illgau
Ressort Vertragswesen und Vizepräsident	Dr. med. Suter Bruno, Freienbach
Ressort Finanzen und Controlling	Schnyder Werner, Siebnen
Ressort Qualität	Marty Adolf, Brunnen
Ressort Kerndienste und andere Fachbereiche	Imboden Christina, Stans
Ressort Bildung	Forni Daniela, Goldau
Ressort Politik	Dr. med. Weber Mark, Schwyz

## Mitarbeitende

Geschäftsleitung	Walker Markus
Sekretariat	Zahler Silvia
Öffentlichkeitsarbeit	Steinegger Franz

Revisor	Bissig Franz, Brunnen
Revisor	Räber Christoph, Hurden

Stand 1. Januar 2012

Spitex Kantonalverband Schwyz SKSZ, Alte Gasse 6, 6438 Ibach  
Tel. 041 850 45 11 – Fax 041 599 21 15 – E-Mail: [info@spitexsz.ch](mailto:info@spitexsz.ch) – [www.spitexsz.ch](http://www.spitexsz.ch)